

**Zeitschrift:** Kinema  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband  
**Band:** 8 (1918)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes“ (S. L. V.),  
Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse“

**Abonnements:**  
Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.-  
Ausland - Etranger  
1 Jahr - Un an - Fos. 35.-  
**Insertionspreis:**  
Die viersp. Petitzeile 75 Rp.

**Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.**  
Annoncen- & Abonnements-Verwaltung: „ESCO“ A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich  
Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. „Selnau“ 5280  
Zahlungen für Inserate und Abonnements  
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069  
Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

**Redaktion:**  
Paul E. Eckel, Zürich, Emil  
Schärer, Zürich, Edmond Bohy,  
Lausanne (f. d. französ. Teil).  
Verantwortl. Chefredaktor:  
Direktor Emil Schäfer, Zürich I.

## Pax Aeterna.

„Pax Aeterna“ — Der Friedensfilm! Welch' supremes Wort mitten im fürchterlichsten aller Völkerringen, mitten im schrecklichsten und abscheulichsten je auf unserm Erdball gesehenen Massenmorden! — Gleich einer Erlösung aus des Tages fieberheißem grübeln und nachsinnen erscheint uns das im Orient-Cinema in Zürich gebotene 5 aktige Filmschauspiel „Pax Aeterna“, ein Film, der mit Recht als das schönste, interessanteste und packendste Werk der bewegten Photographie dieser Saison bezeichnet werden muß. Die Schrecknisse des Krieges und die Segnungen des Friedens werden im lebenden Bilde gezeigt. Eine edle Frau, reicht dem Herrscher der den ewigen Frieden besiegelt, die Hand zum Bunde.

Generaldirektor Ole Olsen in Kopenhagen hat den Text niedergelegt. Holger-Madsen, der große nordische Regisseur übernahm die Spielleitung, während die bedeutendsten nordische Filmschauspieler die Titelrollen innehatten, an erster Stelle Zanny Petersen, als Bianca und Fr. Jacobien als König Elin.

Die Erstaufführung des Film gestaltete sich im Orient zu einem Festakt, zu einer Festwoche. Auf eine vom roten Kreuz geschmückten Kanzel erschien im geheiligten Gewande der Krankenschwester Fräulein Leonie Vogel, eine Schülerin des Regisseurs Herrn Danegger vom Zürcher Stadtheater und sprach mit klangvollem Organ und in mit zu Herzen gehender Sprache folgenden Prolog.

In Ketten geschlagen, in Nacht getaucht,  
von dem Atmen des Todes überhaucht,  
Vandflüchtig, vertrieben vom rauchenden Herde —  
Wunden tragen die Söhne der Erde!

Und aus der Tiefe quillt es empor,  
Von bitteren Fragen ein hassender Chor:  
Wer warf die Fackel, wer schürte den Brand,  
Weissen, spricht, war die frevelnde Hand?

Wer hat den Himmel mit Flammen gestürmt  
Wer hat den Schutt auf die Asche getürmt,  
Wer hat das Leid über uns gebracht,  
Wer hat uns gestoßen in finstere Nacht?

Wer hat den Haß zu Quadern geballt,  
Wer nahm unsern Frauen Schirm und Halt,  
Wer hat unsere Kinder des Vaters beraubt,  
Wer krönte mit Dornen des Dulders Haupt?

Wir jahen der Sonne sommerlich Glühen,  
Wir regten die Hände in heißem Bemühen;  
Wir bauten am Werk mit Liebe nur,  
Wir schufen am Denkmal der Kultur!

Ueber den Acker, der Früchte trug,  
Zog der Landmann mit seinem Pflug.  
Und alles war reifen, Ernten und Segen — —  
Glück lag noch auf den dornigen Wegen!

Und dann kam das Ende — — — der Feuerbrand  
Raste entfesselt über das Land,